

Statement von Dr. Lothar Klaes

Geschäftsführer des Wissenschaftlichen Instituts der Ärzte Deutschlands

anlässlich der Pressekonferenz des Niedersächsischen Kultusministeriums zur Fitnesslandkarte Niedersachsen am 15. Februar 2006

Herr Dr. Klaes erläutert anhand einer Demoversion Funktionsweise und einige ausgewählte Ergebnisse der Fitnesslandkarte Niedersachsen.

1. Lehrerabruf

Seit Ende Januar 2006 können die Sportlehrkräfte an den allgemeinbildenden Schulen in Niedersachsen die Ergebnisse des Ende 2005 durchgeführten Bewegungs-Check-Up auf der Homepage der Fitnesslandkarte in einem passwortgeschützten Bereich abrufen. Der aufgerufene Datensatz besteht aus einem Klassendiagramm und einem Diagramm je Schülerin und Schüler mit deren persönlichem Testergebnis und dem Klassenergebnis zum Vergleich. Außerdem enthält jedes Diagramm den bundesdeutschen Durchschnittswert für das jeweilige Alter und Geschlecht (50er Linie). Liegt ein Wert über 50, so ist das Ergebnis überdurchschnittlich gut, liegt er unter 50, so ist das Ergebnis unterdurchschnittlich.

Auf diese Weise kann sich jeder mit seiner Klasse und mit seinem Alters- und Geschlechtsdurchschnitt vergleichen. Dieser Vergleich bezieht sich sowohl auf die Gesamtfitness als auch auf die einzelnen Fähigkeitsbereiche Koordination, Beweglichkeit, Schnelligkeit, Kraft und Ausdauer.

Außerdem können sich die Sportlehrkräfte und auch die Kinder- und Jugendlichen mit einem Auswahlmenü selbst Gruppen zusammenstellen, mit denen sie sich vergleichen wollen. Auf diese Weise erhält jeder einen objektiven und fairen und auch an den eigenen Interessen und Möglichkeiten orientierten Einblick in die eigene Fitness oder die der eigenen Klasse.

2. Erläuterungen zur Demoversion der kartographischen Darstellung der Fitnesslandkarte Niedersachsen

Die Fitnesslandkarte ermöglicht in Form eines JAVA-Applets eine interaktive bildhafte Darstellung von räumlichen Unterschieden wichtiger Themen zum Bewegungsstatus von Kindern und Jugendlichen der Schuljahrgänge 1-10. Für die Kartendarstellung wurden insgesamt neun Themen ausgewählt: Fitnesswert (als Gesamtwert und für jeden der fünf Fähigkeitsbereiche), Sportpensum pro Woche, Sportvereinsmitgliedschaft, Schulsportstunden pro Woche, Selbsteinschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit, Wunsch nach mehr Sport, der Body-Mass-Index (BMI) als Indikator für Über-, Normal- und Untergewicht sowie Lieblings- und Wunschsportarten.

Über eine Filterauswahl kann jedes dieser Themen nach Geschlecht, Klassenstufe und Schulform betrachtet werden. Dies erlaubt detaillierte Einblicke in die Situation von Schülerinnen und Schülern in den 46 Landkreisen und kreisfreien Städten sowie in den etwa 450 Gemeinden Niedersachsens. Insgesamt sind über die auswählbaren Themen, Ausprägungen und Filter für die etwa 500 Gebietskörperschaften ca. 5 Mio. Einzelwerte in die Karte eingebunden. In vier Farbstufen werden jeweils die 25% Besten, Zweitbesten, Zweitschlechtesten und Schlechtesten unterschieden. Aus Gründen des Datenschutzes und auch aus statistischen Gründen erfolgt dann keine Darstellung, wenn weniger als 20 Einzelwerte pro Gruppe vorliegen.

Außerdem enthält die Karte eine Information zur Sportinfrastruktur der Landkreise. Die Sportinfrastruktur einer Region oder eines Kreises ist ein sehr komplexes Gefüge, das sich durch Kriterien wie Angebot, Erreichbarkeit, Initiativen etc. zumindest annähernd beschreiben lässt. Der für die kartendarstellung verwendete **Sportinfrastrukturindex (SISI)** ist zu gleichen Teilen aus den folgenden vier Indikatoren zusammengesetzt: Sportstätten (Spielfelder, Sporthallen und Schwimmbäder) je 1.000 Einwohner als Indikator für **Versorgungsgrad Sportstätten**, Sportstätten je Quadratkilometer als Indikator für **Erreichbarkeit der Sportstätten**, Sportvereinsmitglieder je 1.000 Einwohner als Indikator für **Organisationsgrad** sowie Anzahl von Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen je Kreis pro Schule als Indikator für **Kooperation**. Der Gesamtindex SISI gibt demnach eine aus unterschiedlichen Aspekten zusammengesetzte Angebots- und Nachfragesituation wieder, die in guter Näherung die Vor-Ort-Verhältnisse der Sportinfrastruktur auf Kreisebene widerspiegeln.

Anhand einer Demoversion illustriert Dr. Klaes auf der Basis der bisher eingebundenen Daten einige ausgewählte regionale Ergebnisse. Diese Befunde sind insofern noch vorläufig, als derzeit noch nicht alle Variablen und Datensätze in die Regionaldarstellung einbezogen sind:

- Unter den Kreisen mit einem sehr guten Fitnessergebnis sind mit **Harburg** und **Vechta** zwei Landkreise, die dieses Ergebnis bei einer relativ schlechten Sportinfrastruktur erzielen. Während die Kinder und Jugendlichen in Harburg ein sehr hohes Sportpensum und einen günstigen Body-Mass-Index aufweisen und zugleich auch überdurchschnittlich häufig im Sportverein sind, liegt Vechta hier eher im Durchschnitt. Harburg scheint, was die Sportinfrastruktur angeht, von der Nähe zu Hamburg zu profitieren, ansonsten aber durchaus so günstige Voraussetzungen zu schaffen, dass die Kinder und Jugendlichen dort einen insgesamt weit überdurchschnittlichen Bewegungsstatus haben. In Vechta, wo vor allem die Jüngeren sehr gute Ergebnisse aufweisen, muss noch eingehender analysiert werden, worauf das überdurchschnittliche Ergebnis zurückzuführen ist.
- Mit **Braunschweig**, **Rotenburg** und **Göttingen** haben drei weitere Kreise deutlich überdurchschnittliche Fitnesswerte, die zu einem guten Teil gewiss auch auf die hervorragende Sportinfrastruktur dieser Regionen zurückzuführen ist. Braunschweig hat hier den besten und Rotenburg den drittbesten Sportinfrastrukturindex, und auch Göttingen liegt noch unter den besten zehn. Insbesondere in Rotenburg und Göttingen spielt auch der Vereinssport eine besondere Rolle. In beiden Kreisen wird die ohnehin für Niedersachsen im Vergleich zum Bund überdurchschnittliche Vereinsquote nochmals deutlich übertroffen. Auch wird eine ausgeprägte Vereinsbindung erkenn-

bar, soweit hier auch ältere Jugendliche überdurchschnittlich häufig noch im Sportverein aktiv sind.

- Beispiele für Landkreise mit unterdurchschnittlicher Fitness sind **Wilhelmshaven, Lüchow-Dannenberg, Wittmund, Peine** und **Emden**. Während in Wilhelmshaven und Lüchow-Dannenberg dieser Befund vor dem Hintergrund einer relativ schlechten Sportinfrastruktur und zum Teil auch geringen Vereinsquote plausibel erscheint, kann dies für die übrigen Kreise nicht zur Erklärung herangezogen werden, da deren Sportinfrastruktur überdurchschnittlich gut ist. Auch hier gilt es, genauer zu analysieren, inwieweit in diesen Regionen generelle Strukturprobleme eine Rolle spielen, die eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an und deren Ermutigung zu Sport und Bewegung beeinträchtigen.
- Der Anteil der unterdurchschnittlich Fitten beispielsweise liegt in **Wilhelmshaven** mit 32% am höchsten und ist in **Harburg** mit 17% am geringsten.
- Ein gänzlich anderes Beispiel für die Nutzung der Fitnesslandkarte illustriert eine Betrachtung der Lieblingssportarten. Schaut man sich an, wie beliebt Fussball bei den Mädchen der 9. Klasse ist, liegt die **Grafschaft Bentheim** mit 21% deutlich vor dem nächstplatzierten **Landkreis Göttingen** mit 17%. Es folgen **Hameln** mit ebenfalls 17% und **Lüchow-Dannenberg** mit 16%. Während in diesen Landkreisen lokale Sportvereine und auch der Schulsport bei Fussballangeboten mit einer soliden Nachfrage rechnen können, wäre dies in **Emden, Friesland** oder **Wesermarsch** kaum der Fall. Dort entscheiden sich jeweils lediglich 4% der Mädchen der 9. Klasse für die Lieblingssportart Fussball. In der **Grafschaft Bentheim** und in **Göttingen** ist der in höherem Jugendalter ausgeprägte Wunsch auch bereits bei den Drittklässlerinnen mit 11% bzw. 9% deutlich erkennbar.

Insgesamt zeigen diese wenigen Beispiele einen kleinen Ausschnitt von den vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der Fitnesslandkarte. Entscheidungsträger auf allen Ebenen und weitere Interessenten werden in die Lage versetzt, die Situation in ihrem Einflussbereich zu analysieren und – nicht zuletzt im Vergleich – Wege zu erkennen, wie diese gegebenenfalls verbessert werden kann.